

3. Tagebuchbeilagen

Reisetagebuch von Daniel Christian Francke an August Hermann Francke.

Francke, Daniel Christian

Lennep, 01.04.1720; 06.05.1720; 28.01.1720-06.05.1720

Februar 1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-53858](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-53858)

von einem jeden mit vieler Gedacht ver-
rißet wurde. Nachdem nun am vom
30sten Januarii bis 1. Februar
in Halberstadt angekommen, und vom
H. Baron und andern formlen Ab-
pford genommen sollte, rißte ich den

24 Febr. ♀

Am 3. Uhr per posta aus, trug
3. Meilen davon, wunlich in Gerns-
en H. Lorenz an, der daselbst ge-
stor, und ein Gottselig und gelehrter
Mann ist, vor diesem hat er zu Halle
im Pedagogio gestanden. Von da
ging die Reise über Hornburg,
Beinen, Netlingen, Steuerwald,
Mele, Hohenhausen, welche lauter
Post-stationes sind, da die Pferde
gewechselt werden, nach Oldendorf,
welche 16. Meilen von Halberstadt,
und 3. von Minden ist: Hier war
ich sehr müde und abend vom Regen

und fälte, daß mich nicht traute
die bevorstehende Nacht, vor dem Montag
Sexagesima, wils fast regnete, ohne
Anstoß der Gesinnheit auch der Fast
sinzubringen, da zuinmal mein Anabe
auch einen starken affectum colicu
fatta: blieb also da, und weil mir
in derselben Nacht besser wurde,
ging ich des Morgens in die Kirche,
meine Felle wurden aber aus der Per-
sicht wenig verbannt, weil in selbiger Lande
Pflanzen und Vögel vor dem Winter verkauft
wurde. Der gute Mann, namens Certe,
nam verkündete den Text nicht in una
serie, sondern per aphorismos, und
nahm sich und da ein Maul voll
Frasen ohne Gesichte und connexion,
und da ich dachte so sollte an die exsus
kommen, ward gar aus. Mitraufs drauf
sagte ich ihm wider iher 2 Cor XII, 2. Ich will
mich am meisten meiner Unwissenheit rühmen.
fira

sich heute der gute Mann vollends
Zukunft kommen, und wunderte mich
über nichts mehr, als Heil über der
Zukunft Gedult Heil auch über das Lob
von ihm beglücken. Der rector fr.,
selbst namens Dannemann ist ein
Christlich Gemüth, und hat in Halle einen
Tag der beyen Schulmeister freisetzt, aber
er abends = Expectans von fr. Hoffmann
verlangt hat, ich bringe ihn nach und mei-
ne es würden fr. Hoffmann werden, wenn
ein subiectum in denen tüchtig Disputen
oder in denen letzten Classen der lateini-
schen nöthig wäre / ein tüchtiges Wort,
Jung an ihm haben, so hat in seinem pa-
tria und wo man ihn kommt ein gutes
Lob.

D. 8ten Febr 7.

kam ich Mittags in Minden an. H.
Opitz. Sprengeln und Crusium heute
nicht gesehen, sie sehr aber, wie ich hörte, nach
in dem Herrn. H. Hopfenack und Bütt-
ner im dayigen Wappensack preceptores
haben

sahen mich wohl accommodirt; Vor
bezügten große Begierde nachzuforschen,
Ich riefte sie nach Mittag weg und kam
über Hervord nach Bielefeld, daselbst
frühe d. 9. 9

früh um 1. Uhr den H. Licentiat Claider
im Beth, hatte an Ihn einen Gruss
ab von Fr. Geysslerwörden, und übergab
einen Brief von Herrn Grischau; Er
war sehr freundlich, sprach sich über
göttliche sonderliche direction mit mir;
wollte mir auch gutlich thun, sonderlich
Vor, welche einen Coffee zu braten willens
war, allein ich deprecirte es. Dinsden
abend um 4. Uhr kam ich in Lipstadt
sah aber den evangelischen Cantor
H. Fliedner nicht gesprochen, doch von
Ihn gehört, dass er nach From und gott-
selig wandelt. D. 10. 10

Kam ich früh um 3. Uhr in den Hamm
und weil so früh, auch das Posthaus
ab

abgelagert war, konnte ich den Herrn
Hornmeyer und H. Schmidt nicht sehen.
Von dem ersten schreibt er: laudat
ab his, culpatur ab illis. Er soll von,
vorher bey dem commandirenden Obrist
in quaden stehen, den H. Schmidt
liebt und oft jedermann sehr,
Am oben diesem 10. Februarii
kam ich früh in Lünen an; da
nahm mich ein Geistlicher medicus
Kasparus D. Maul an, mit dem
sah ich gegen den Abend zu H. Mah-
lern nach Derne / so 1. Stunde davon
ist / ging. Dieser H. Mahler, der
so viel ins Werk zu setzen
war, mit dem wir zu den folgenden
Sonntag zu predigen / erst den 1. Es mit
H. Schlager ab, mit dem bedachte, daß
es in Falle nicht gut gelaufen würde,
wenn ein junger Prediger ohne Vatha-
um praemeditation aufträte, weil
der

Ergrüßen eine große Verantwortung vor
Gott nach sich zieh, wenn man das jün-
ger auditorium nicht mit wohlgekauften
Pfeifen ergrüßte. Ob nun gleich an dem
Abend in terminis blieb, so forcierte
er mich sehr den Doutay Morgen dazu,
als man schon einlachte, und sagte:
ich müßte predigen, weil ich durch Herrn
göttlichen Ruff dazu bekame, da nun
der Mannes Geist da war, und ich nicht
sah, wie seine Leids werden möchte, aber
ich zu irritiren, so sagte ich in der Predigt
Gott, und erläuterte die quade, daß sich
über eine Stunde mit guter attention des
auditorum besah.

D. 12. Febr. C.

Besah mich H. Mahler nach Dortmund
da ich den H. D. Joch sprach und von ihm
sehr bewilligt ^{wurde} für gemeinsam eine große Liebe
zu mir, und ich finde es auch zu ihm,
weil er gar sehr cordat ist, so mei-
ne auch, so viel ich machen können
wird.

vertheilten mit Gott und seiner
Gut: hat auf viele Liebe bey dem Volke
aber die meisten daffo Vorurtheil und
die meisten membra des ministerii
sind ihm, der Marfrit wegz, sehr gut
gefallen. Er hat eine schöne Bibliothek,
aber im miserabel saub, welches sein
eigen ist; weil er, ich weiß nicht auf
was Art, aus der Glanz Wohnung ver-
trieben worden. In Dortmund war ich
bis in den 5ten Tag, weil ich auch pro-
gramma, das daffelbst elaborirt und
gedruckt wurde, und auf folgenden
nach Lennep so lange warten mußte.

D. 16^{ten} Febr. ♀

Reisete ich von Dortmund mit 2. dazw
ab / denn in diesen Landen kann
man die solen Wege und Wege mit wenig
wenig fortkommen für die mobiliens, die
ich nach in Dortmund antraff, waren auf
einander und ich auch andere Reisen. In Witt
Zuweg

Georg Meilen von Dortmunt kamen uns
2. Lemmer Bürger zu Pferde entgegen,
setzten auf das dritte Reg. auf, auf welchem
ich mit ihnen so gleich pöblich wurde,
wie vorerst auf demselben Abend Schwelm
so nach 3. Punkt von Lemmer und uns brach,
dort Händlein ist, da aus dem pöblich ich
bei H. Karthaus, einem reichlichen
Mann, bei welchem ich ein feines Studio,
für nehmend H. Fratscher war.

D. 17. Febr. 7.

Ich bin bei sehr pöblichen Wetter gesund
in Lemmer an, und werde vom Gericht,
pöblich H. Lic. Jäger mit feindlich aufgenötigt.

D. 18. Febr. 7.

Danket, beide Frödiges, me präsent,
gott publice in der Stadt von mir glück.
ankunft. D. 20. Febr. 7.

Ward ich durch Rathhaus gefordert und
vom magistrat sistirt, welchem ich ob
freund. Jungs von Fr. Jassero. Jungs
nicht programmata übergab.

D. 20. Febr. 7.

Gruß, die Solennitäten nicht nur in der
Stadt

Einse vor hies. H. Pastor Voegt hielt eine
lateinische Rede. Darauf trat ains is auf,
und hielt dergleichen, was mehr als 2000
Mensch, repetierte auf die laute momen-
ta laute, um der Ungeloch, millen. +
man sie auf vorfinden so evangelisch
als reformierte Prediger präsentes, nach
4. Münster. D. 27. d.
Maad is in die Schule und Masusant in,
roduciert. D. 28. und 29. Febr.
gion die Schularbeit mit gutem Success. H.

Martius 1720.

D. 1. 2. 3. Ist nicht verändert. Lufet
vorgang. D. 4. A. sah das erste mal
an die Hoffenwunder geschrieben.

D. 5. d. C.
bin begn H. Past. Voegt zu gaste gegangen
vor uns 4. Döner in die Schule sat an,
vertraut. D. 6. d. I.

sat H. Seltmann aus Linsford das
erste mal an uns geschrieben, und
uns sein programma geschickt. Ist
hingon sah H. Heurnann in Wesel
das